

Die Regionalzeitung für den Bezirk Brugg und angrenzende Gemeinden

Redaktion: 056 460 77 50  
redaktion.ga@effingerhof.ch  
Inserate: 056 460 77 84  
inserate@effingerhof.ch  
www.effingerhof.ch

# General-Anzeiger

## Geballte Frauenpower



**FRONTFRAUEN:** Nicht weniger als 43 Präsidentinnen von Schweizer Frauenorganisationen haben sich hier auf der Treppe zum Campussaal aufgestellt. Zusammen mit gegen 200 weiteren Frauen aus der Wirtschaft sowie aus dem Dienstleistungs- und dem Bildungsbereich kamen sie hier zu ihrem 7. Business & Network Day zusammen. Organisiert wurde die Tagung von der Stiftung SWONET (Swiss Women Network). Das wesentlichste Anliegen von SWONET ist eine möglichst gute Vernetzung der Mitglied-Organisationen und der angeschlossenen Einzelpersonen. Die Veranstaltung wurde dieser Vorgabe absolut gerecht. (Seiten 14 und 15) *Bild: Frederike Asaël*

## BRUNEGG: Eliteschau in der Vianco Arena

### Wer ist die Schönste im Kanton?

Um die 60 Züchter aus dem ganzen Kanton Aargau kamen mit ihren Kühen der Rassen Holstein, Red Holstein und Braunvieh in die Vianco Arena. Erfahrene Richter beurteilten dort die Tiere.

Peter Belart

Beurteilt wurde dabei nicht etwa die Ästhetik der Fellzeichnung oder die Intensität der Färbung. Auch der Charakter des Tieres spielte bei dieser Wahl keine Rolle. Es ging einzig um Aspekte, welche die Wirtschaftlichkeit mitbestimmen. So sind die Richter in der Lage, aufgrund der Höhe des Euters über dem Boden Aussagen darüber zu machen, ob die betreffende Kuh leicht oder eben schwierig zu melken ist. Und die Ausformung der Beine kann einen Einfluss auf die Langlebigkeit des Tieres haben. – Im Interview mit dem General-Anzeiger gibt OK-Präsident Ueli Wolleb, Lupfig, Erklärungen zur Eliteschau ab. (Seite 4)



Der Richter hat eine provisorische Beurteilung des Braunviehs vorgenommen; jetzt warten die Züchter gespannt auf das definitive Verdikt *Bild: pbe*

## diese Woche



Maddy Hoppenbrouwers hat das Café Philo im «Dampfschiff» initiiert und zehn Jahre lang betreut.

SEITE 3



Mit Lara Jann ist erstmals eine Frau als hauptamtliche Schleppilotin auf dem Birrfeld tätig.

SEITE 33



Reinigung, Hauswartung und Unterhalt leicht gemacht.

**rohrag**  
garantiert sauber.

Rohr AG Reinigungen, Tel. 058 717 77 00, rohrag.ch

**www.my-habsburg.ch**  
Erstvermietung 2½, 3½, 4½-Zi.-Whg. auf Aug./Sept. 2015  
\*Tel. 079 199 61 19

**10% RABATT**  
KINDERWAGEN/-ZIMMER/-AUTOSITZE BEI OBRIST'S BABY-ROSE  
Gegen Abgabe dieses Bons. Nicht kumulierbar mit anderen Gutscheinen.  
www.obrist.babyrose.ch  
Baden-Dättwil

**ParaMediForm**  
Institut für Gesundheit, Wohlbefinden und Gewichtsabnahme  
**ERFOLGREICH ABNEHMEN**  
Susanne Merz | 5200 Brugg  
Tel. 056 441 83 41 | Fröhlichstrasse 51  
www.pmf-brugg.ch

**Totalausverkauf bis 25.4.2015**  
20–50% auf Lagergeräte  
Kameras, Objektive, Blitzgeräte, Taschen und Stativ

**Foto Eckert**  
Foto-Film-Digital  
Neumarkt 2 | 6200 Brugg | Tel. 056 442 10 60

**SCHLAFWOCHE**  
15% Euro-Rabatt  
+ 10% Schlafwochen-Rabatt  
+ Gratis Kissen oder Fixleintuch  
+ Gratis Lieferung, Montage und Entsorgung  
\* Beim Kauf eines kompletten Bettinhaltes  
**möbelmeier**  
wohnideen aus brugg  
www.moebel-meier-brugg.ch - Telefon 056 441 41 23

Wer mich ausschneidet und mitnimmt, bekommt am 28. März 10% Rabatt auf Sperrgut!  
**Daetwiler**  
Aarauerstrasse 112  
5200 Brugg  
056 461 65 65  
www.daetwiler.com

Der Unterschied hat einen Namen  
**Passione**  
CAFFÈ | RISTORANTE | PIZZERIA  
Neu ab 01.11.14 bis 28.02.15  
Jeden Samstagmittag  
Suppen- und Salatbuffet  
À discrétion  
Antimo und Judith Melillo  
Neumarktplatz 8 – i.Stock (Lift)  
5200 Brugg – Tel. 056 441 28 24  
3 Gehminuten vom Bahnhof  
www.passionebrugg.ch

Hair & Nail - Studio  
**Beyza**  
Denn es ist Ihr Haar!  
Bahnhofplatz 7, 5200 Brugg  
Telefon 056 442 26 16  
www.hairandnailstudiobeyza.ch

**HANS MEYER AG**  
• Transporte  
• Aushub / Rückbau  
• Kies- und Recyclingmaterial  
• Mulden- und Containerservice  
• Kehrlichtabfuhr  
Lättenstr. 3, 5242 Birm  
Tel. 056 444 83 33  
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch  
www.hans-meyer-ag.ch

**zahnarztzentrum.ch**  
STARTEN SIE IN DEN FRÜHLING MIT EINEM GESUNDEN, STRAHLENDEN LÄCHELN!  
DAS ORIGINAL SEIT 2003  
BRUGG **BADENERSTRASSE 3**  
056 460 70 60

NEU NEU NEU im Beauty House  
**DIODENLASER**  
Starten Sie jetzt und genießen Sie den Sommer haarfrei  
1. Behandlung Fr. 50.- Ermässigung, Bsp. Achselhaar-Entfernung Fr. 175.- pro Behandlung  
Nigglistrasse 20 | 5200 Brugg | Tel. 056 442 16 42  
info@beauty-house.ch  
www.beauty-house.ch



BRUGG/WINDISCH: Business &amp; Network Day von SWONET im Campussaal

# Ein Tag, der eigentlich alle angehen muss

SWONET ist eine Stiftung, die sich die Vernetzung von Frauenorganisationen und aktiven Frauen als Einzelpersonen auf die Fahne geschrieben hat. Das wurde jetzt im Campussaal gelebt.

Peter Belart

SWONET hatte für diesen 7. Business & Network Day ein attraktives Programm zusammengestellt. Am Schluss des Tages würdigten viele der vielleicht 250 angereisten Frauen ausdrücklich die gehaltvolle Veranstaltung, die auf bemerkenswert hohem Niveau eine Plattform für Impulse und Austauschmöglichkeiten bot, ohne dabei den Humor und die Leichtigkeit aussen vor zu lassen. Doch der Reihe nach!

## Lösungen – jetzt!

Als Erste waren die Präsidentinnen unterschiedlichster Frauenverbände angereist, etwa 50 an der Zahl. Sie wurden von Maya Graf begrüsst, Nationalrätin der Grünen Baselland und 2013 Nationalratspräsidentin. In einem kurzen, aber vehementen Aufruf äusserte sich Graf zur Gleichstellungspolitik. Sie erinnerte an die kürzlich stattgefundenene Demo, an der sich 12000 Personen unterschiedlichster Provenienz – nur die SVP war der Veranstaltung ferngeblieben – für Lohngleichheit eingesetzt hatten. «Das Thema gehört auf die politische Traktandenliste; wir leben nicht mehr im letzten Jahrtausend. Im Grunde ist Lohngleichheit doch eine Selbstverständlichkeit. Wir wollen jetzt Lösungen sehen!»

## Leuchttürme

Die Hauptveranstaltung wurde dann von SWONET-Initiantin und Geschäftsführerin Petra Rohner eröffnet. Sie verwies auf das Motto der Tagung: «Leuchttürme in der Wirtschaft – Wo finden wir sie heute?» Bei den zahlreichen Frauenverbänden und -organisationen handelt es sich um Leuchttürme, die Orientierung und Entscheidungshilfen sein können. Doch auch Einzelpersonen, die mit Energie und Freude eine unternehmerische Tätigkeit ausüben, können Leuchttürme im Sinne von Vorbildern sein.

Der weitere Verlauf der Tagung stand unter der Leitung von Fernsehmann Stephan Klapproth, der seine Rolle mit sprühendem Esprit und viel Witz ausfüllte. Auch er philosophierte über Leuchttürme und die Männer auf hoher See, die schon vor vielen Jahrhunderten solcher Leuchtfeuer bedurft hätten. Folgerichtig seien es damals die Frauen gewesen, welche die Leuchttürme gebaut und den Männern damit den Weg gewiesen und sie davor bewahrt hätten, mit ihren Booten an den Klippen zu zerschellen.

Grussworte kamen sodann von SWONET-Stiftungsratspräsidentin und Nationalrätin Corina Eichenberger und von Christina Leimbacher, Leiterin der Fachstelle Familie und Gleichstellung im Kanton Aargau.

## Sechs Workshops

Am Nachmittag widmeten sich die Teilnehmerinnen frauenspezifischen Themen, die in sechs Workshops angeboten wurden.

In «Power Of Your Voice» zeigte die Sängerin Milena Bendáková auf, was die Stimme und die Stimmlage über den sprechenden Menschen aussagen. «Die Stimme ist die intimste Visitenkarte des Menschen», stand in ihrer Ausschreibung. Die ehemalige IBM-Managerin und Unternehmensberaterin Barbara Lang erklärte in ihrem Workshop «Female Shift» die Kompetenzverschiebung zugunsten der Frauen. «Noch nie waren die



Barbara Lukesch



Esther Herzog



Sandra-Stella Triebel



Stephan Klapproth



Tobias Gerfin



Ursula Keller

Bedingungen der Wirtschaft so chancenreich für Frauen wie heute. Doch die Einschätzung der Gesellschaft hinkt dem Wandel hinterher.» Workshop 3 stand unter dem Thema «Celebrate Your Female Leadership». Die Unternehmensberaterin Barbara Leuner Corpina bot einen «praxisorientierten Workshop mit hoher Interaktion» an und schrieb dazu programmatisch: «Gestern Kollegin – heute Chefin. Wie kann ich meine Führungsrolle bewusster wahrnehmen, mich stärken und darin wachsen?»

Den Workshop 4 «Crowdfunding» stellen wir in einem gesonderten Artikel vor (siehe Seite 15 unten). – Die Make-up-Artistin Bea Petri, die ihr Wissen und Können seit drei Jahrzehnten in den Dienst von Film-, Theater- und Fernsehproduktionen stellt, zeigte in Workshop 5 auf, wie «Make-up and Shine» zusammengehören. Sie sprach über «Tipps und Tricks, die eine grosse Wirkung entfalten». Exklusiv für Vertreterinnen von Organisationen dann der sechste Workshop, den Kathrin Bertschy leitete, Nationalrätin und Co-Präsidentin von «alliance F». Hier ging es darum, die Forderungen von «Lohnleichheit jetzt!» wach zu halten und entsprechende Massnahmen zu diskutieren. Abschliessend wurden die Ergebnisse der Nachmittagsaktivitäten dem Plenum vorgelegt.

## Gruss und Willkommen

Zum Auftakt des Abends trat Stadtammann Daniel Moser vor die Frauen, überbrachte die Grüsse der Stadt Brugg und der Gemeinde Windisch und stellte die Region in humorvollen Worten bezüglich ihrer Geschichte, der Natur und der Freizeitaktivitäten vor. Er verwies auf den Wirtschafts- und Bildungsstandort Region Brugg, kam auf die Industrie und das Gewerbe sowie auf Kasernen und Militär zu sprechen und nannte den Campussaal schliesslich «unser Prunkstück».

## Bedenklicher Prozentsatz

Als Hauptreferentin der Tagung trat Ursula Keller auf, Physik-Professorin an der ETH Zürich. Als erste Professorin dieser Fakultät erzählte sie von ihren eigenen Erfahrungen in Sachen (Un-)Gleichstellung und Diskriminierung. Noch immer liegt der Frauenanteil an Professuren bei gerade mal 10%; von diesen wiederum sind nur ein Fünftel Schweizerinnen. Frauen in Top-Positionen seien eher unbeliebt, weiss Keller, und bis sie dorthin gelangen, müssen sie sich ungleich mehr unter Beweis stellen als männliche Kandidaten. Dies gelte ganz besonders im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Keller plädierte für hohe Standards im respektvollen Umgang mit allen und forderte ein aktives Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter.

## Weitere Erfahrungsberichte

Vor diesem Hintergrund berichteten weitere vier Persönlichkeiten von ihren Erfahrungen und Beobachtungen über die Stellung der Frau insbesondere in Kaderpositionen: Esther Herzog, Managerin und Offizier in den Schweizer Kampftruppen; Barbara Lukesch, freie Journalistin und Buchautorin («Wie geht Karriere? Strategien schlauer Frauen»); Sandra-Stella Triebel, Inhaberin und Gründerin Swiss Ladies Drive GmbH; und Tobias Gerfin, CEO Kuhn Rikon, einem Unternehmen mit weit überdurchschnittlichem Frauenanteil, auch in den Chefetagen. Das Gespräch verlief dermassen anregend, dass im anschliessenden Nachessen noch lange weiterdiskutiert wurde.

Bilder: pbe



INTERVIEW: Petra Rohner, Gründerin und Geschäftsführerin SWONET

# «Der Gewinn ist ein vielfacher»

Am «Business & Network Day» im Campussaal nahm sich SWONET-Stiftungsrätin Petra Rohner Zeit für ein längeres Gespräch mit dem General-Anzeiger.

Peter Belart

*Frau Rohner, beginnen wir ganz pragmatisch: Was bedeutet SWONET?*  
Es ist die Abkürzung von «Swiss Women Network», also «Netzwerk für Schweizer Frauen». SWONET richtet sich also an Frauen, die in der Schweiz leben und die sich vernetzen möchten.

*Wie kam es zur Gründung von SWONET?*

Ich war Mitglied von verschiedenen Frauenorganisationen. Dabei wurde mir immer wieder vor Augen geführt, dass viele Frauen die eminente Bedeutung eines guten Netzwerks, einer starken Vernetzung noch nicht erkannt hatten. Meine Idee war es, ein Netzwerk von hier aktiven Frauen aufzubauen, das nicht nur virtuelle, sondern auch persönliche Kontakte ermöglichen sollte. Es ist nun mal nicht dasselbe, ob ich mich nur im Netz mit jemandem austausche, oder ob ich der betreffenden Person gegenüberstehe und ihr in die Augen schauen kann.

*SWONET hat sich in den sieben Jahren seit der Gründung im Businessnetzwerk XING extrem entwickelt.*

Ja, anfänglich waren wir zu dritt, und jetzt zählt die SWONET-XING-Gruppe 7000 Mitglieder. Im Durchschnitt dürfen wir demnach pro Jahr 1000 Neumitglieder begrüssen. Offensichtlich war das Interesse an einer Vernetzung immer da, aber das entsprechende Gefäss dafür gab es noch nicht. Ich freue mich auch ganz besonders über die Präsenz von gegenwärtig 64 Frauenorganisationen auf dem SWONET-Portal. Sie alle sind bei uns, also auf einem einzigen Portal der Stiftung anzutreffen.



Petra Rohner

Bild: pbe

*Diese grosse Community verleiht Ihnen gewiss auch erhebliches Gewicht.*  
Das ist richtig. Gemeinsame, gebündelte Forderungen können ohne Zweifel kraftvoll vorgetragen werden. Dabei erscheint uns wichtig, dass sich SWONET bezüglich der Vernetzung nicht positioniert, weder in politischer, ethnischer oder religiöser, noch in gesellschaftlicher Hinsicht. Was hingegen unsere Forderungen angeht, so sprechen wir sehr wohl mit einer einzigen Stimme.

*Das ist durchaus eine politische Aussage.*  
Frauen müssen Präsenz zeigen; sie müssen öffentlich auftreten. Und wir haben erkannt: Wenn wir uns nicht vernetzen, können wir nichts verändern. Die einzelne Stimme ist allzu leise, allzu schwach. Und jetzt gilt: Machen! Machen! Nicht nur reden!

*Verschafft denn die Mitgliedschaft bei SWONET tatsächlich einen mess- oder fühlbaren Nutzen?*  
(lächelt) Es kommt so viel zurück! Es resultiert eine erhebliche Erweiterung

des Bekanntenkreises, man gewinnt Einblick in zahlreiche Berufsfelder, man kommt zu Informationen – der Gewinn ist ein vielfacher! Grundsätzlich gilt: Jede Vernetzung bringt einen als Person weiter. Ausserdem führen Kooperationen und der Austausch von Informationen jeglicher Art zu einer klaren Erhöhung des Erfolgs. Gerade Jungunternehmerinnen registrieren diesen Umstand in besonderem Masse. Sehr wichtig ist ein gutes, tragfähiges Netzwerk aber auch dann, wenn

man zum Beispiel aus familiären Gründen beruflich pausieren, aber trotzdem à jour bleiben möchte.

*Können Sie das verdeutlichen?*  
Wer pausiert und sich bei den rasanten Veränderungen der Berufswelt nicht dauernd auf dem Laufenden hält, wird es bei einem Wiedereinstieg schwer haben. Denken Sie schon nur an die Situation eines Bewerbungsgesprächs. Vergleichen Sie die Wirkung der beiden Sätze: «Ich habe in den letzten vier Jahren in beruflicher Hinsicht nichts gemacht.» / «Ich habe zwar vier Jahre lang ausgesetzt, blieb jedoch in ständigem Kontakt mit Berufskolleginnen und -organisationen, und ich weiss, wie sich die modernen Anforderungen in diesem Wirtschaftszweig darstellen.» SWONET motiviert die Mitglieder und stärkt sie in ihrem Selbstwertgefühl.

*Stichwort Selbstwertgefühl: Was kann SWONET zu dessen Stärkung beitragen?*  
Gerade Kleinunternehmerinnen fühlen sich vielfach bezüglich ihres Geschäftsmodells unsicher. Sie haben Bedenken fachlicher Art. SWONET verschafft ihnen die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer zu profitieren und so an Sicherheit zu gewinnen. Und noch etwas: Sie erhalten unvoreingenommenes, ehrliches Feedback, während die Rückmeldungen aus dem eigenen Verwandten- oder Freundeskreis oft allzu schonend und deshalb wenig hilfreich sind.

*Was wünschen Sie sich für SWONET? (sehr spontan) Ich wünsche mir, dass noch sehr viel mehr Frauen Mut fassen und unsere Netzwerk-Möglichkeiten einfach mal ausprobieren und dabei selber erleben, wie inspirierend der Austausch mit andern sein kann. Allerdings darf man nicht erwarten, dass sich die Dinge sofort und ohne eigenes Engagement ändern oder positiv entwickeln. Verallgemeinernd gilt jedoch die Formel: Wenn ich etwas gebe, bekomme ich etwas retour.*

BRUGG/WINDISCH: Workshop zum Thema Crowdfunding

# «Am Anfang steht die innere Überzeugung»

wemakeit.com ist eine Finanzierungs- und Kommunikationsplattform. Sie bringt Jungunternehmer ohne Geld und Investoren zusammen. Der Fachbegriff dafür heisst Crowdfunding – Schwarmfinanzierung. So sachlich das Ganze klingen mag: Hier gehts um sehr viel Herzblut.

Franziska Vonaesch

Die beiden wemakeit-Frauen Rea Eggli, Co-Founder und Partner, und Melina Roshard, Head of Team and Communication, erzählen in ihrem Workshop von Leidenschaft und Beharrlichkeit und davon, wie aus einer alternativen Finanzierungsform eine Community gewachsen ist.

Erst im Februar 2012 hat Rea Eggli mit zwei Partnern die Firma wemakeit gegründet, mittlerweile die grösste Crowdfunding-Plattform in der Schweiz. Da war der Ursprung dieser Idee schon zehn Jahre alt: Als Pionier gilt die amerikanische Plattform artistShare.com. Die Website ermöglichte es Musikschaffenden, mithilfe der Fans ein Album zu finanzieren, bevor es veröffentlicht wurde. Eine Reaktion auf die immer grössere Anzahl an Raubkopien.

Das Umfeld motivieren

«Bei uns werden Design-Produkte verkauft, Apps entwickelt, Kochbü-



Melina Roshard (links) und Rea Eggli

Bild: Frederike Asaël

cher publiziert, Start-ups lanciert und politische Wahlkampagnen unterstützt – und seit Neuestem auch Bauernhöfe gekauft», fasst Rea Eggli zusammen und schliesst damit Charity- und «Ego»-Projekte klar aus. Am Anfang jeder Kampagne steht die innere Überzeugung. Wer von

seinem Projekt begeistert ist, motiviert auch Freunde, Familie, Fans und Fremde zum Investieren. Daneben braucht es eine durchdachte Kommunikationskampagne, das Projekt soll schliesslich 30 Tage lang beworben und mögliche Investoren mit originellen Goodies und Infos

angelockt werden. Dies verlangt neben einem sorgfältigen Regieplan auch Kreativität, Freude am Geschichtenerzählen und ein digitales Netzwerk.

Die Geschwister Anna und Catherine haben es geschafft. Ihr Ziel: Ein Buch von A bis Z ganz nach ihren eigenen Vorstellungen zu realisieren. Für dieses Projekt öffnete Anna nicht nur die Türen zu ihrer Gaststube, sondern auch die Deckel ihrer Kochtöpfe. Die über 60 Rezepte haben die beiden in Anekdoten und Geschichten verpackt und sorgfältig zu einem Kochbuch gebündelt. Druckfertig. Aber für die letzte Meile fehlten ihnen 20000 Franken. Auf wemakeit.com haben sie Interesse geweckt und viel Sympathie erhalten. Sie haben über sich selber geschrieben, darüber, wie alles entstand und wie ihr Kochbuch aussehen wird. Für jeden erhaltenen Betrag haben sie sich eine Belohnung ausgedacht. Und ganz nebenbei wird in einer Videobotschaft verriet, wie man am einfachsten die Kerne aus einem Granatapfel bekommt. Infotainment.

Dabei sein, wenn Gutes entsteht

Crowdfunding ist ein durch und durch soziales Instrument, weil bereits kleine Beiträge etwas bewirken. Die Masse, die sogenannte Crowd, unterstützt Unternehmen in der Wachstumsphase, ist mitverantwort-

wemakeit

wemakeit ist die grösste Crowdfunding-Plattform der Schweiz und eine der grössten in Europa. Die Firma beschäftigt 11 Mitarbeitende. Über 1000 Projekte wurden seit der Gründung erfolgreich umgesetzt. Standorte sind in Zürich, Lausanne, Basel, Berlin und Wien.

lich, wenn Bücher im Eigenverlag gedruckt, Musik produziert und Apps entwickelt werden. Dabei sein, wenn Gutes entsteht: «Aus dieser Haltung heraus ergibt sich oft eine längerfristige Beziehung», beobachtet Melina Roshard. «Jungunternehmer informieren auch noch nach Ablauf der Finanzierungsfrist, laden zu Vernissagen und Apéros ein. So werden aus interessierten Zeitgenossen treue Fans, die auch das nächste Projekt unterstützen.» Projekte, die von der Crowd finanziert werden, sind wertvoll und interessant. Ein Gütesiegel. Das wissen auch Anna und Catherine: «Dass unser Kochbuch dank eines Crowdfundings finanziert wurde, macht unsere Story erst richtig komplett. Wie anders wäre es gewesen, wenn unser Buch von einem reichen Onkel finanziert worden wäre.»